

## **Aktuelle Debatte - „Klimaschutz mit erneuerbaren Kraftstoffen - Aus für Verbrenner-Aus nicht länger aufschieben“**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir tanken einfach synthetische Kraftstoffe und dann ist die Welt in Ordnung.

Leider ist die Sache nicht so einfach, wie sich die FDP sie sich erträumt. Zum einen: es gibt diesen synthetischen Kraftstoff schlicht nicht in ausreichender Menge, auch nicht für eine Beimischung!

Zum anderen: Schon ein einfacher Blick auf die simplen Gegebenheiten zeigt: wenn man tatsächlich zu 100 % klimaneutralen synthetischen Kraftstoff tankt, ist das für den Normalbürger schlicht unbezahlbar.

Die Herstellung synthetischer Kraftstoffe braucht die fünffache Energiemenge wie ein Elektrofahrzeug beim Direktbetrieb, von dem Transport des eDiesels einmal abgesehen.

Mit der Energie für einen E-Fuel-Verbrenner können also mindestens 5 Elektrofahrzeuge betrieben werden. Dass die Herstellung synthetischer Kraftstoffe dann billiger sein soll, als der direkte Stromverbrauch, der nach Auffassung der FDP viel zu teuer ist, ist barer Unsinn, und das wissen Sie!

Claudia Kempfert, Ökonomin am Institut der deutschen Wirtschaft bringt es auf den Punkt. E-Fuels zu verbrauchen ist wie Duschen mit Champagner. Beides ist weder sinnvoll noch zielführend.

Nochmal zum mitschreiben: Bei gleichem Stromeinsatz, komme ich mit einem E-Fuel-Verbrenner 20 km weit und mit einem batterieelektrischen Pkw 100 km weit. Ich sage Ihnen: Deshalb wird sich die Technologie mit direkter Stromnutzung ohne Umwandlungsverluste im Individualverkehr durchsetzen und in naher Zukunft auch die preiswertere sein.

Wir brauchen für einige Fortbewegungsmöglichkeiten, vor allem im Luftverkehr, alle Technologien um die Klimaschutzziele zu erreichen. Das bestreitet niemand. Auch Brennstoffzellenantriebe und synthetische Kraftstoffe, strombasiert mit erneuerbaren Energien hergestellt, werden zum Einsatz kommen müssen. Deshalb haben wir mit den Roadmaps für Wasserstoff der Umweltministerin Thekla Walker und für E-Fuels des Verkehrsministers Winfried Herrmann schon seit vielen Jahren das ganze Themenspektrum klimaverträglicher Antriebe abgedeckt. Und das mit voller Energie!

Wenn wir E-Fuels für den Luftverkehr brauchen, können wir sie nicht in nennenswerten Mengen im Pkw verschwenden. Den erneuerbaren Strom brauchen wir dringend in den Haushalten und in der Industrie. Wir können es uns nicht leisten, damit E-Fuels für Anwendungen herzustellen, für die es deutlich effizientere Alternativen gibt.

Ich fürchte aber, es gibt auf Seiten der FDP/DVP einen ganz anderen Grund für die heutige Debatte. Sie wollen in Wahrheit nur den fossilen Verbrenner retten. In Wahrheit ist Ihnen der Klimaschutz egal!

Der Klimaschutz ist nach wie vor unsere vornehmste Aufgabe, nicht nur, weil wir schon aufgrund der Gesetze dazu verpflichtet sind. Erst gestern hatte die erste Klimaschutzklage am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Erfolg. Es gibt klare

Ziele aus Paris, im Bund und auch im Land, die im Sektor Verkehr bis heute leider gerissen werden.

Die Ziele, die wir uns gesetzt haben, müssen verlässlich verfolgt werden und nicht ständig in Frage gestellt werden.

Sie wollen keine Verkehrswende, sondern hängen der Überzeugung nach, es könne immer so weitergehen wie bisher.

Die Autoindustrie hat sich in den letzten Jahren völlig zu Recht auch genau darauf eingestellt. Allein Mercedes hat 60 Milliarden Euro investiert, um das Elektroauto der Zukunft zu bauen. Auch Porsche setzt weiter auf das Erfolgsmodell Taycan, elektrifiziert den Macan und investiert Milliarden. Zurecht!

Jetzt und in dieser Situation, die Diskussion über einen Ausstieg aus dem Ausstieg aus dem Verbrenner zu eröffnen, ist pures Gift für die Wirtschaft, insbesondere die Autoindustrie in Baden-Württemberg!

Deshalb werden Ole Källenius und auch der VW-CEO Oliver Blume nicht müde, ein Ende der dauernden Diskussionen um das Verbrenner-Aus zu fordern.

Mit einer solchen Diskussion wird der Industrie in Deutschland aufgezwungen, den bisherigen Doppelweg zwischen Verbrenner und Elektromobilität weiter zu gehen und doppelt zu investieren, während die chinesische Industrie sich auf eine einzige Technik konzentrieren kann. Während die Deutsche Industrie so gezwungen wird, sich weiter zu verzetteln, kann von den chinesischen Herstellern das Auto der Zukunft mit Macht, Geld und Manpower immer weiter perfektioniert werden. Und ich sage Ihnen: ist nur eine Frage der Zeit, bis diese Technik auch die übrigen Märkte auf der Welt erobert!

Mit ihrer Diskussion verunsichern Sie die Verbraucherinnen und Verbraucher in unserem Land und bringen damit vor allem die heimische Autoindustrie in eine sehr schwierige Situation.

Gerade jetzt gilt es, dem Markt und den Menschen und damit der deutschen Autoindustrie die Sicherheit einer klaren Orientierung zu geben.

Was Sie gerade machen, liebe Kolleginnen und Kollegen von der FDP/DVP, beschreibt der nicht GRÜNEN nahe Automobilexperte Ferdinand Dudenhöfer in einem Interview in der Stuttgarter Zeitung gestern zutreffend so:

*Wenn Europa dem Klimawandel wieder mehr Aufmerksamkeit schenke, werde China bei der Elektromobilität bereits auf so hohe Stückzahlen kommen, dass der Kostenvorsprung nicht mehr einholbar sei. Auch deutsche Hersteller werden dann gezwungen sein, ihre Produktion auf China zu konzentrieren. „Aus Vaterlandsliebe in Deutschland zu produzieren, ist für deutsche Hersteller keine Option, denn für diese geht es ums Überleben. Die Politik betreibt damit einen aktiven Export der Arbeitsplätze nach China.“*

Dem ist wirklich nichts hinzuzufügen.

Ich fasse das mal zusammen:

- Ihr wiederholt hier im Plenum vorgetragener Vorwurf, die Landesregierung sei nicht technologieoffen und wehre sich gegen synthetische Kraftstoffe, ist und bleibt falsch.
- Technologieoffenheit heißt aber nicht Technologieblindheit. Klimaschutz braucht eine schnelle Antriebswende, und die gelingt nur mit verfügbaren und effizienten Technologien. Im Pkw ist das der Batterieantrieb.

- Ihre Forderung nach einem Aus für das Verbrenner-Aus ist zum einen im Landtag falsch platziert, weil das in Brüssel entschieden wird.
- Zum anderen ist diese Forderung klimapolitisch kontraproduktiv, ökologisch und ökonomisch toxisch und gefährdet die Transformation der Industrie in unserem Land. Von einer Partei, die sich wirtschaftlichen Sachverstand auf die Fahnen geschrieben hat, hätte ich anderes erwartet.

Ich kann sie daher hier und heute nur dazu auffordern, ihren ideologisch, getriebenen Hass gegen die Elektromobilität endlich abzulegen und zurückzukehren, zu einer vernünftigen Klimaschutz- und Wirtschaftspolitik.